

**August Wilhelm von Schlegel an Moritz August von Bethmann-Hollweg
Bonn, 10.07.1842**

Empfangsort	Bonn
Anmerkung	Konzept.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,IV,Nr.20(1)
Blatt-/Seitenzahl	6 S. auf 2 Doppelbl.
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/3056 .

[1] An

den Königlichen außer-
ordentlichen Regierungs-
Bevollmächtigten Herrn
Geheime-Justizrath von
Bethmann-Hollweg
Hochwohlgeboren
hier

Ew. Hochwohlgeb. wollen mir erlauben, Ihnen ein Anliegen in Betreff des Rheinischen Museums der Alterthümer vorzutragen. Ich habe

Ich habe dasselbe seit 19 Jahren unter meiner Aufsicht gehabt. Ich übernahm die Direction, ganz gegen meine Neigung, auf den besondern Wunsch des Staatsministers von Altenstein, und zwar unentgeltlich.

Das Museum ist insofern immer noch in einem provisorischen ~~Etat~~ ^{fixen} Zustande, daß es keinen jährlichen Etat hat, woraus die laufenden Ausgaben für die Unterhaltung u die außerordentlichen für die Vermehrung durch Ankauf schätzbaren Alterthümer bestritten werden könnten. Die einzige feste Ausgabe ist ~~der~~ die Besoldung des Beschließers. Für alles übrige muß ich jedes[2]mal eine Anweisung auf die Universitäts-Casse mit den erforderlichen Beträgen ausstellen.

Lange Jahre~~n~~ war das Museum in sehr unpassenden u zwar getrennten Räumen in und außer dem Universitäts-Gebäude geborgen, ^{*oder vielmehr verborgen}, als der hochselige König eine Summe für die Baukosten einer anständigen Aufstellung bewilligte.

Ich habe die zweckmäßigsten Räume dazu ausgemittelt, alle Schwierigkeiten beseitigt, und wenigstens drei Monate diesem Geschäfte gewidmet, nicht ohne mir z in dem zugigen weder mit Fenstern ^{*noch Thüren versehenen Saale Erkältungen} und Rheumatismen zuzuziehen.

Was ich hiebei, durch beständige Berathung mit dem Baumeister Leydel geleistet, weiset der bloße Anblick des Museums aus, ~~das~~, welches, zuvor im Wüste liegend, eine Zierde der Universität geworden ist.

Was ich über die ganze Führung des Geschäftes mit Herrn [3] Geheime-Ober-Regierungsrath R von Rehfues verhandelt habe, werden Ew. Hochwohlgeboren in dem Archiv des Curatoriums vorfinden. Auch bin ich bereit, über alles einzelne Aufklärungen zu geben.

Schon am 22sten Dec. 1832 vor Ausführung des Baues bat ich dringend, ~~man~~ ^{*das Ministerium} möge mir Hrn. Dr. Lassen als Secretär des Museums zur Hülfe ~~beigegeben werden~~ beigegeben. Ich wiederholte dieß Gesuch mehrmals, namentlich durch eine Eingabe vom 22sten Febr. 1834, konnte aber hierauf, ~~eben~~ so wenig als auf meinen Entwurf eines festgesetzten Etats einen günstigen Bescheid auswirken.

Bei meinem weit vorgerückten Alter, spüre ich sehr stark die Abnahme meiner Kräfte, die mich verhindert hat, längst unternommene gelehrte Werke so zu fördern, wie ich gewünscht hat, so daß ich mit Arbeiten [4] ganz überhäuft und gleichsam davon erdrückt bin. Außerdem muß ich mich mit größter Anstrengung bemühen einem außerordentlichen Königlichen Auftrage Genüge zu leisten.

Seit mehreren Jahren ist meine körperliche Verfassung so empfindlich gegen Erkältungen geworden, daß ich jedesmal, ~~wenn~~ so oft ich, um fürstlichen Personen oder Gelehrte des Faches zu begleiten, einige Stunden auf dem steinernen Fußboden des Museums ^{*verweilte}, wovon die Feuchtigkeit leider

noch nicht ganz hat abgewehrt werden können, mir Unpäßlichkeiten zugezogen habe.

Ich bin demnach in dem Falle, mein früheres Gesuch auf das dringendste zu wiederholen. Da Hrⁿ Lassens ^{Zeit und} Kräfte durch sein doppeltes Amt als Professor der Alt-Indischen Litteratur, u als Lector der Englischen Sprache ausschließlich in Anspruch ge[5]nommen sind, so ist mein Augenmerk auf Hrⁿ Dr Urlichs gerichtet, der unter allen Privat-Lehrern an der hiesigen Universität ~~an~~ ^{einzig}er dazu geeignet ^{ist}, das Amt eines Secretärs des Museums und meines Adjuncten zu versehen. ^{*Derselbe} ist ein gründlicher Kenner der Römischen Alterthümer, u hat sich als solcher durch mehrere Schriften bewährt. ~~Während der~~ ^{Seit der den den Winter-}Monaten, wo eine anhaltende Zerrüttung meiner Gesundheit mich ~~ganz~~ völlig entkräftet hatte, hat Hr. Dr. Urlichs wie es früher Professor Lassen gethan, die laufenden Geschäfte bereitwillig übernommen, u aufs beste besorgt.

Da jedoch dieser viel versprechende junge Gelehrte für seinen Unterhalt bloß auf den Ertrag seiner Lehrstunden angewiesen ist, so müßte ihm für die dauerhafte Übernahme dieses Geschäftes eine angemessene jährliche Vergütung bewilligt werden.

Seit der Aufstellung habe ich die Benutzung des [6] Museums für alle Wißbegierigen so bequem wie möglich gemacht. Das einzige was noch vermißt werden konnte war ein summarischer gedruckter Katalog, wozu ich unter wichtigeren Arbeiten niemals die Muße finden konnte. Hr. Dr. Urlichs ist vollkommen befähigt einen solchen zu entwerfen, u hat bereits Studien dazu gemacht.

In der vollen Zuversicht daß die vorgeordnete ~~mein~~ G hohe Staatsbehörde mein Gesuch ~~gewähre~~ ^{*bewilligen werde}, bitte ich Ew. Hochwohlgeb. dasselbe wohlgeneigt zu unterstützen.

Bonn d. 10^{ten} Jul. 1842

Der Director des Königlich Rheinischen Museums vaterländischer Alterthümer

[7] [leer]

[8] [leer]

Namen

Friedrich Wilhelm III., Preußen, König

Friedrich Wilhelm IV., Preußen, König

Lassen, Christian

Leydel, Peter Joseph

Rehfues, Philipp Joseph von

Urlichs, Ludwig von

Vom Stein Zum Altenstein, Karl

Körperschaften

Königlich-Rheinisches Museum Vaterländischer Alterthümer (Bonn)

Preußen. Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Orte

Bonn

Werke

Friedrich II., Preußen, König: Œuvres (1846–1856)

Urlichs, Ludwig von: Die Ursprünge Roms. Relief eines Erzgefäßes im rheinischen Museum der Alterthümer zu Bonn

Urlichs, Ludwig von: Ercole ed Acheloo

Urlichs, Ludwig von: Sopra una statua di bronzo delle Vittoria senza ale

Urlichs, Ludwig von: Vorlesungen

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Einfügung am linken

Blattrand

Einfügung am linken
Blattrand

Paginierung des Editors

Einfügung am linken
Blattrand

Paginierung des Editors

Einfügung am linken
Blattrand

Einfügung am linken
Blattrand

Paginierung des Editors

Einfügung am linken
Blattrand

Einfügung am linken
Blattrand

Paginierung des Editors

Einfügung am linken
Blattrand

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors